

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 9

Artikel: Wozu sie da sind
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-470328>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

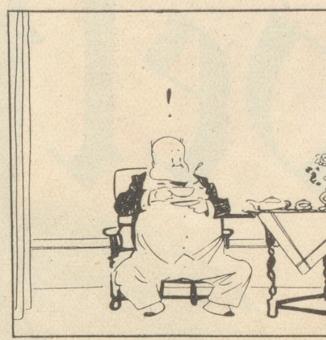
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



(Copyright, 1936, by The Bell Syndicate, Inc.)

Der edle Kater

Ein Kater sass auf dem Podest
Und tat, als wenn er schliefe.
Da fiel aus einem Amselnest
Ein Vogel in die Tiefe.

Der Kater, rasch am Ort, begann,
Das Kindchen abzuschlecken,
Um es, sich schön verbeugend, dann
Der Mutter zuzustecken.

Er sprach zur Amsel: «Liebe Frau,
Ihr werdet es ermessen,
Ich hätte gern, miau, miau,
Das Vögelchen gefressen.»

«Doch als ich eures Auges Schmerz
Sah und sein stilles Weinen,
Da brachte ich's nicht übers Herz.
So nehmt denn euren Kleinen!»

Die Amsel, ehe sie entlief,
Sprach stotternd: «Edler Kater!»
Doch eine alte Katze rief:
«Der spielt ja nur Theater!»

Rudolf Nussbaum.

Das war an der Fasnacht

In der Nische nebenan ist toller Betrieb. Da «gäusset» eine Fistelstimme: «Mai, mai, das darf me nit!»

Bald nachher: «Jetz hör emol uf toope!»

Und gleich darauf energisch: «Jetz losch mi aber goh!»

Darauf eine Männerstimme: «So fahr halt ab! Du bisch jo die reinsti Verbottafele!»

Grosses Gelächter.

Aber schon kräht die Maske: «Und Du? Du bisch der reinscht Ateilschy vo der Volksbank und gsesch us wie en abgwärte Franke! Du Blindschriftfanatiker!»

F. N.

Kleine Anfrage

Ich habe sehr viele Fasnachtsprogramme abgehört, aber keiner schaltete 10 Minuten Pause ein, wie Bero münster am Montagabend!

Oder war das am Ende nur eine Ton-Verdunkelungsprobe für fremde Flieger ? ?

Aubi

Meine Frau

Meine Frau schimpft über die Preiserhöhung. In ihr Schimpfen mischt sich der Radio-Wetterbericht und meldet: «Depression über den Sandwich-Inseln ...»

Sie meint erbost: «Jetzt werdid dänk de d'Schinkebrötli au no ufschliah!»

Guf

Wozu sie da sind

Musste letzthin in einer Vormundschaftsangelegenheit ins Stadthaus. Die Unterredung zog sich, hauptsächlich durch meine Schuld, sehr in die Länge. Schliesslich sagte ich beim Weggehen zum Fräulein: «Entschuldiget Sie Fräulein, dass ich Sie so lang versuamt ha!»

Worauf das süsse Mädchen meinte:
«Bitte, bitte, für das sind mir ja da!»

b

Auf Besuch bei Familie Zürileu

Der Radiolautsprecher ist auf volle Stärke eingestellt, sodass wir uns nur unter Aufbietung der letzten Stimmittel verstündigen können.

Meine Begleiterin fragt die Gastgeberin, ob sie der Lärm nicht störe, worauf diese antwortet:

«Nei gwüss nüd. Der Radio lauft ja der ganz Tag; mer ghöret en efange gar nümme.»

Ama

Freche Bemerkung

Heimweg von der Schwägalp, plötzlich allgemeine Stauung. 30—40 Autos halten gezwungenermassen, denn einer liegt im Graben und die Strasse ist versperrt. Ein Auto mit Thurgauer Nummer bemüht sich, den abseits Geratenen abzuschleppen, es dauert aber länger, als allgemein wünschenswert. Auf ein ungeduldiges Murren hin ertönt plötzlich der Ruf durch die Nacht:

«'s goht nümme lang Heirl! 's ischt jo en Thurgauer, dä bringt en ja gli ewäg!»

H. T.

Prüfe dein Genie

Wieso bleibt ein frei stromabwärts schwimmender, also von der Strömung getragener Lastkahn steuerungsfähig?

Wieso schmilzt frischgefallener Schnee auf Bahn- und Tramschienen sofort weg und bleibt erst bei grösserer Kälte liegen?

Wieso können im Gebrauch befindliche Eisenbahnschienen nie rosten, während lagernde oder tod liegende starken Rost ansetzen, aber allen Rost von selbst verlieren, sobald sie in Gebrauch genommen werden?

Rud. Ed. Anders

Die er Quick liche Ecke

Kulinarische Weisheit:

Der Cervelat ist oft das Beefsteak des kleinen Mannes.

Ds.

Im Quick sich jeder selbst serviert,
Drum bleibt ein jeder ungeniert.

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant
an der unteren Bahnhofstrasse, Zürich